© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

2) Der Fleck am Innenrande der Oberflügel ist bei meinen Stücken kaum angedeutet, bei H. tripunctatus umfasst er nach der Abbildung drei Endadern, die geschwärzt und umnebelt sind.

Es ist daher nicht unmöglich, dass beide Arten zur selben Gruppe gehörig, aber verschieden sind, obwohl anderseits diese Differenzen bei dem einzigen, nach Hrn. Girard's Angabe übel erhaltenen Stücke accidentil sein könnten, worauf namentlich die „maculatures peu regulières" deuten.

Uebrigens fällt meiner Ansicht nach H. trimaculatus zusammen mit H. candidus Fabr. Ent. Syst. Suppl. p. 202, der aus Indien von Daldorff (also wahrscheinlich auch aus Sumatra) herstammt. Es enthält wenigstens die allerdings ungenügende Beschreibung nichts, was dem entgegen stände.

Zu bemerken ist noch, dass die Kiefertaster bei Girard bestimmt unrichtig gezeichnet sind. Seine beiden letzten Glieder bilden zusammen das fünfte Glied und sein zweites (das längste von allen) wie gewöhnlich das dritte Glied. Der Irrthum ist um so verzeihlicher, da diese Theile bei dem einzigen übel erhaltenen Stücke nach Girard's Angabe schwer zu enträthseln waren.

Eine dritte (oder zweite) Art derselben Gruppe würde Guérin's H. quadrimaculatus aus China (Iconogr. du Regne animal. Insectes p. 388) bilden, den der schwarze Punkt zwischen den Fühlern absondert. Es wäre von Werth, wenn Hr. Girard eine comparative Beschreibung desselben nach der Type geben möchte, um ihre Differenzen sicher zu stellen.

Hemipterologische Miscellaneen

von **Anton Dohrn.**

(Hierbei Taf. I.)

---

1. Solenosthedium lynceum Fabr. ist mehrfachen Abänderungen unterworfen. Ich besitze mehrere Exemplare von Sicilien, Marocco und Cypern, von denen keins dem andern vollständig gleicht. Besonders abweichend zeigt sich die Vertheilung der schwarzen runden Fleckchen. Die beiden Sicilianer sind fast ganz damit bedeckt, während das eine cyprische Exemplar nur hier und da dergleichen aufzuweisen hat. Auch ist die Gestalt und Grösse der auf dem Schildchen befindlichen gelben Flecke unregelmässig; bei den beiden cyprischen Stücken zeigt sich ein dritter Fleck, der zwischen den beiden andern seinen Platz hat und nach hinten zu verlängert

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ist. Ebenso wie die Oberseite, variirt auch die Unterseite, und ist bald schwarz und rothbraun marmorirt, bald ganz schwarzbraun, bald auch hellbraun.

2. Trigonosoma Bohemani n. sp.

T. Desfontainesi valde affine, differt thoracis cornubus longioribus, scutello abdomineque angustioribus. — 9 millim.

Durch bleichere Färbung und gestreckteren Bau von T. Desfontainesi verschieden; die Hörner des Thorax länger und nach innen gebogen, auf beiden Seiten mit einer schwarzen Längsbinde; das Schildchen länglich und schmal, ebenso der Hinterleib.

1 Exemplar in meiner Sammlung aus Marocco. Ob diese Art die von Fabricius gemeinte, oder ob es die andre mit breiterem Abdomen ist, lässt sich ohne Ansicht des Typus nicht entscheiden.

3. Eurygaster dilaticollis n. sp.

E. griseo-flavus; thorace lateribus dilatato, abdomine valde rotundato, segmento singulo utrinque nigroguttato. — 9 millim.

Die kleinste Art der Gattung. Die Seitenlappen des Kopfes sind etwas rund an der Aussenseite und treffen mit der äussersten Spitze vor dem Mittellappen zusammen. Der Thorax seitlich wie bei E. hottentottus in gerundete Lappen erweitert, mit undeutlichen, kaum bemerkbaren helleren Tuberkeln stellenweise bedeckt. Schildchen ebenfalls mit kleinen gelben Höckern bedeckt und mit deutlich erhabenem Mittelkiele. An den einzelnen Segmenten des Hinterleibes befindet sich auf jeder Seite ein kleiner schwarzer, unregelmässiger Fleck auf der Ober- und Unterseite. Im Uebrigen stimmt die Art mit E. maurus überein.

Ich besitze 2 Exemplare aus Sarepta. Ebendaher sah ich ein drittes bei Herrn Prof. v. Bärensprung.

4. Da ich weiss, dass die Costa'schen Publicationen nur wenig bekannt sind, so gebe ich in Nachfolgendem eine kurze Uebersicht der drei mir bekannten europäischen Arten der Gattung Podops, deren zwei von Costa beschrieben sind.

P. inunctus Fabr. fusco-griseus, nitidus; lobis lateralibus capitis haud longioribus medio; thoracis lateribus rectis, antice utrinque dente subquadrato apice truncato angulis acutiusculis.

P. curvidens Costa griseus, fusco-punctatus; lobis lateralibus capitis medium includentibus; thoracis late-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ribus rotundato - emarginatis, angulis anticis dente armatis, humeris emarginatis.

P. siculus Costa. fuscus, nitidus; lobis lateralibus capitis medium superantibus; thorace lateribus antice profunde, medio lenius sinuato, antice dente obliquum directo armato, humeris emarginatis.

5. Sehirus cypriacus n. sp.

S. niger, nitidus, punctatus, capitis margine antico haud reflexo, lobis lateralibus medium haud includentibus: membrana fusca, antennis piceis, rostro fulvopiceo, pedibus nigro-piceis, tarsis piceis. — 9—10 millim.

Sehr nahe verwandt mit Sehirus morio Fabr., aber durch den nicht aufgeworfenen Vorderrand des Kopfes, die gleiche Länge des Mittellappen und der Seitenlappen, die dunkelbraune Farbe der Membran und durch die Farbe der Antennen unterschieden. Letztere sind bei S. morio glänzend braunschwarz, das zweite Glied und die Basis des vierten hellgelb, bei dieser Art sind sie pechbraun ebenso wie die Tarsen.

Ich besitze 3 Exemplare aus Cypern in meiner Sammlung.

6. Die Gattung Eusarcoris enthält in dem Umfange, den sie bis jetzt hat, manche Elemente, die mit der grossen Mehrzahl der übrigen nicht in Einklang stehen, besonders was die Form des Kopfes anlangt. Ebenso ist Aelia inflexa nicht übereinstimmend mit den Characteren der übrigen Aelien und daher am besten zu sondern.

Eine analytische Eintheilung der Gattungen Aelia, Eusarcoris und der verschiedenen neuen würde sich folgender maassen feststellen lassen.

I. Kopf dreieckig.
  A. Mittellappen von den Seitenlappen eingeschlossen.
    a. Hinterleib conisch, an der Spitze scheinbar abgestutzt ..... Aelia.
    b. Hinterleib mit parallelen Seiten und halbkreisrunder Spitze.
      * Fühlerhöcker vom Vorderrand des Thorax fast verdeckt ..... Crypsinus*.
      ** Fühlerhöcker ganz frei ..... Aelioides*.
  B. Mittellappen von den Seitenlappen nicht eingeschlossen.
    a. Seitenlappen ebenso lang als der Mittellappen, Aussenrand grade .. Staria*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

b. Seitenlappen länger als der Mittellappen; Aussenrand rund .... Rubiconia*.

II. Kopf viereckig ..... Eusarcoris.

Von den 4 neuen Gattungen ist eine auf eine neue Art gegründet, deren Beschreibung nachfolgt; die übrigen auf bereits bekannte, nämlich Aelioides auf Aelia inflexa (nicht zu verwechseln mit Aelia bifida Costa), Staria auf Eusarcoris lunatus und Rubiconia auf Eusarcoris intermedius.

Crypsinus angustatus Bärensprung.

C. punctatus, griseus, variegatus; capite fusco-griseo, ante oculos albido-guttato; thorace antice fulvo-griseo, lateribus albo-marginatis, postice nigro-griseo; supra humeros leviter obsoleteque obscuro-guttato; scutello basi rubro-griseo, apice nigro, lateribus albomarginatis; elytris guttula prope apicem micante; membrana alba, roseo-micante; abdomine utrinque striga punctis effecta fuscis, margine laterali segmento singulo fusco guttato; pedibus flavogriseis, fusco-punctatis; antennis rubro-fuscis, articulo 2 et 5 subaequilongis, 4 dimidio minore, 3 minore 4; rostro fusco-griseo, abdominis basin attingente, articulo 1 et 4, 2 et 3 subaequilongis. — 5 millim.

Kopf braungrau, dicht und ziemlich tief punctirt, Seitenlappen sehr leicht aufgebogen. Augen hellgrau; Nebenaugen gelbglänzend. Fühler dunkelrothbraun, Glied 1 graubraun. Schnabelscheide graubraun, letztes Glied etwas dunkler. Vorderhälfte des Thorax rothgrau, auf jeder Seite mit einem broncefarbigen, braunen Fleck, in dessen Mitte ein kleiner weissgelber Punkt freibleibt, vor den braunen Flecken eine wulstartige graue Erhöhung; Seitenrand weiss; Hinterhälfte dunkelgrau, stark punktirt, in den beiden Grundwinkeln schwarz, dann folgt jederseits ein weisser, unpunktirter Fleck, der sich in Form einer weislichen Binde bis zur Spitze, auf der ein dunkelbrauner Fleck befindlich ist, hinzieht; der Saum zwischen den beiden Binden ist auf der Grundhälfte röthlichgrau, auf der andern Hälfte reingrau. Corium der Flügel grau, an dem Aussenrande röthlich. Membran weissglänzend, röthlich schimmernd. Hinterleib gelbbraun, stellenweise punktirt, auf jeder Seite mit einem aus dunkelbraunen Punkten bestehenden Strich, der gegen die Spitze zu heller wird; jedes Segment am Rande mit einem dunkelbraunen Fleck. Beine gelbraun, mattbraun punktirt.

Aus Sarepta; in meiner Sammlung und in der des Prof. v. Bärensprung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

7. Pentatoma inclusa n. sp.

P. griseo-flavescens, capitis lobo medio lateralibus incluso, antennis pedibusque haud maculatis, thoracis lateribus rectis; abdomine haud fusco-punctato, marginibus obsolete fusco-guttatis. — 8 millim.

Bräunlich gelb, ziemlich dicht braun punktirt. Kopf länglich halbkreisrund, die Seitenlappen schliessen den Mittellappen ein; Seitenkanten fein schwarz, glänzend. Augen matt dunkelbraun. Thorax jederseits mit einem kleinen helleren Querwulste; Seitenkanten grade, weiss. Schildchen an der Basis jederseits mit 2 schmalen unpunktirten Flecken, Spitze ebenfalls unpunktirt gelblich. Elytern am Grunde mit weisser Seitenkante; Membran braungrau. Unterseite blassgelb, mit feinen, farblosen Punkten; der Rand des Abdomen an der Naht der einzelnen Segmente braun punktirt. Beine mattgelb, mit feinen hellbraunen Punkten, Tarsen roth, glänzend. Fühler gelb, die beiden letzten Glieder ganz, auf den übrigen nur ein feiner Längstrich schwarz, glänzend.

Aus Sarepta; in meiner und des Prof. v. Bärensprung Sammlung.

8. Strachia rotundicollis n. sp. (tab. III. fig. 4. 4a.)

St. viridi-aenea, rubro-signata, thoracis lateribus rotundatis; capitis marginibus, thoracis marginibus lineaque media, scutelli maculis 3, elytrorum maculis 6 sanguineis; subtus aeneo-viridis, abdomine sanguineo, utrinque maculis 5, segmento postremo, macula magna media nigris; pedibus, antennis, rostro nigris. — 7 millim.

In der Gestalt am nächsten mit S. oleracea verwandt, aber durch die abgerundeten Seitenränder des Thorax und die Zeichnung verschieden. Die Grundfarbe ist dunkel metallgrün; die Ränder des Kopfes und Thorax, eine Mittellinie auf letzterem, 3 Flecke des Schildchen's und 3 des Coriums blutroth; Membran schmutzig braun. Abdomen roth, mindestens 5 Flecke, ein grosser über mehrere Segmente sich ausdehnender, dreieckiger Mittelfleck und das Analsegment schwarz. Fühler, Schnabel und Beine schwarz.

Ich fing 3 Exemplare dieser Art auf dem Riffelberg, einem Vorberge des Monte Rosa, 9000′ über dem Meere.

9. Strachia rugulosa n. sp. (tab. III. fig. 6. 6a.)

St. viridi-aenea, variegata, rugulosissima; capite, thorace, scutello, elytris roseo-albido-marginatis; thorace transversim longitudinaliterque roseo-albido-fasciato; elytris sub apice albido-plagiatis; subtus albida, late-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

raliter nigro-rubroque-guttata, medio guttis 4 nigris; antennis, rostro, pedibus (femorum basi excepta) nigris. — 8 millim.

Durch die starke Runzelung von allen Arten der Gattung unterschieden. Kopf, Thorax, Schildchen und Elytern metallgrün, röthlichweiss gerandet, der Thorax ausserdem mit einer breiten Längsbinde und einer schmalen, an der Vorderseite gelegenen Querbinde. Das Corium mit einem weissen Fleck am Grunde. Die Membran schwärzlich. Unterseite weissgelb; an den Seiten schwarz und roth gefleckt, die 4 letzten Segmente am Grunde in der Mitte schwarz gefleckt. Beine, mit Ausnahme der Basis der Schenkel schwarz; ebenso Schnabel und Fühler.

Ich erhielt 2 Exemplare dieser schönen Art von Prof. Bellardi in Turin, welcher sie in Cypern sammelte.

10. Alydus sareptanus Bärensp.

A. fuscus, punctatus, tomentosus, thorace robustiore, humeris prominentibus, acutis, scutelli apice, elytrorum margine externo guttaque prope apicem albidis; subtus roseo-fulvus, nigro-sparsus; femoribus fuscis, basi obsolete roseo-fulvis, tibiis albidis, apice fuscis tarsis fuscis, basi albidis; antennis dilute fulvis, articulo 1 obsolete fusco, 2 et 3 apice, 4 toto nigri-fusco; rostro fusco, nitido. — 14 millim.

Mit A. limbatus verwandt, aber von derbererm Baue. Kopf schwärzlich, Seiten, Mittellinie und je ein Fleck auf der Unterseite unter den Augen und Fühlerwurzeln röthlichbraun. Augen gesprenkelt. Fühler hellrothbraun, das erste Glied, die Spitze des 2ten und 3ten und das 4te bis auf die Spitze und Basis dunkelbraun. Schnabel braun, glänzend, das mittlere Glied etwas heller. Thorax ziemlich breit, mit hervortretenden spitzen, etwas ausgebuchteten Schultern, matt braun, am Vorderrande in der Mitte ein schwärzlicher Fleck, am Hinterrand ein schmaler weisslicher Fleck auf beiden Seiten. Schildchen dunkel, mit schmal weisser Spitze. Elytern dunkelbraun mit weisslichem Rande und einem gegen die Spitze des Coriums belegenen weissen Fleck. Membran dunkel. Unterseite röthlich braun, mit mehr oder weniger dicht stehenden schwarzen Punkten, eine Mittellinie auf den 3 ersten Segmenten röthlich; der Rand der Segmente schwarz und röthlich gefleckt. Schenkel bräunlich, an der Basis heller, 4 Zähne an den Hinterschenkeln schwarz; Schienen gelblich, mit schmal dunkelbrauner Basis und Spitze, Tarsen dunkelbraun, mit heller Basis. Das ganze Thier ist mit anliegenden glänzenden Haaren bedeckt; die Schienen und Tarsen haben abstehende Borsten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Aus Sarepta; in meiner Sammlung. Ausserdem sah ich noch Exemplare auf dem Berliner Museum und in der Sammlung des Prof. v. Bärensprung. Die vorliegende Beschreibung war schon abgefasst, als mir das Heft der Berliner entom. Zeitschrift zu Gesicht kam, in der diese Art beschrieben ist, ebenso wie Crypsinus angustatus Bärenspr.

11. Bei der Bestimmung meiner Berytus-Arten nach der Fieber'schen Monographie fand ich die folgenden Arten nicht von dem Verfasser beschrieben.

Berytus stettinensis n. sp.

B. dilute fuscus; hemelytris costis parallelis, robustis, corio agice nigro-maculato; pedibus fuscis, femoribus apice clavatis, vix obscurioribus; antennarum articulo, apice clavato vix obscuriore, articulo 4 nigro. — 8½ millim.

Am nächsten mit B. minor H.-Sch. Fieb. verwandt, unterscheidet sich aber von ihm auf den ersten Anblick durch die bedeutendere Grösse. Der Scheitelfortsatz ist ein gleichschenkliges Dreieck, dessen Seiten mehr oder weniger gerundet sind*). Thorax hinter den Schultern etwas aufgebogen, Hinterrand gerade. Die Elytern haben sehr starke, parallele Rippen, die Räume zwischen denselben sind kaum dunkler zu nennen; die Spitze des Coriums ist schmal schwarz; dieser Charakter unterscheidet die vorliegende Art genau von minor H.-Sch., clavipes Fabr. und crassipes H.-Sch. Die Membran ist schmutzig grau, von der Spitze gehen divergirend zwei bräunliche Striche an die Nahtrippe des Coriums. Beine und Fühler wie bei B. minor.

Ich fand diese Art in mehreren Exemplaren in den Anlagen um Stettin; sie ist nicht selten.

Berytus Fieberi n. sp.

B. dilute fuscus; elytrorum corio apice nigro-fusco; femoribus apice distincte obscurioribus antennarum articulo 1 apice nigro-clavato. — 6½ millim.

Unterscheidet sich von voriger Art durch geringere Grösse, weniger starke und nicht parallele Corium-Rippen und besonders durch dunklere Keulen an der Spitze der Schenkel und des ersten Fühlergliedes. Von den übrigen Arten der

*) Fieber legt zu viel Gewicht auf die Gestalt des Scheitelfortsatzes; derselbe ist in ein und derselben Art durchaus nicht constant, sondern bald kürzer, bald länger, mit graden oder mit gebogenen Seiten. Ausserdem weiss ich wirklich kaum einen Unterschied zwischen „bogenseitig-dreieckig" und „rundlich oder zugerundet" zu finden.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gruppe wird sie, wie die vorige, durch den schwarzen Fleck am Ende des Coriums und durch die grössere Rundung des Aussenrandes der Elytern unterschieden.

Ich fing ein Exemplar mit voriger Art zusammen; ferner erhielt ich ein anderes von Dr. Signoret aus Paris und ein drittes von Prof. Mäklin aus Finnland.

12. Enoplops scapha Fabr.

Griseo-fuscus; capitis angulis anticis acutis, vix in spinam productis, antennarum articulis 2 et 3 triangularibus prismaticis, rufis, 3 apice nigro; thorace lateribus rotundato-emarginatis, humeris postice haud sinuatis; abdomine lateraliter rotundato, subtus fuscescente. — 13 millim.

Alle Exemplare, die ich bei Stettin fing, stimmen genau überein und lassen keinen Zweifel, dass die folgenden Arten mit Recht abgetrennt werden. Nebenbei sei eine Monstrosität erwähnt, die ein hier gefangenes Exemplar zeigt. Die beiden letzten Glieder der linken Antenne sind zusammengewachsen und bilden ein einziges stark keulenförmiges Glied.

Enoplops ventralis n. sp.

Griseus, vel griseo-fulvus; capitis angulis anticis in spinam acutissimam productis; antennarum articulis 2 et 3 teretibus, totis rufis; thorace lateribus rotundato-emarginatis, humeris postice angulose sinuatis; abdominis segmentis singulis margine postico segmentum insequens nonnihil superante, abdomine subtus pallide flavo-fuscescente. — 13 millim.

Ein Exemplar aus Andalusien, ein zweites ohne Angabe des Vaterlandes aus der Reich'schen Sammlung.

Enoplops bos n. sp.

Griseus; capitis angulis anticis in spinam permagnam, extus directam capitis fere longitudinem adaequantem productis; antennarum articulis 2 et 3 triangularibus, prismaticis, fusco-griseis, majoribus; thorace lateribus anguloso emarginatis, humeris postice angulose sinuatis; abdomine lateraliter rotundato, subtus pallido. — 15 millim.

Aus Andalusien; in meiner Sammlung. Ich bezweifle, dass diese Art mit E. cornutus Hffmsgg. (Herrich-Schäffer Wanzenart. Insect. IX. pag. 250) übereinstimmt, denn es heisst in der Beschreibung: „dickere und ganz rothe Fühlerglieder 2 und 3, 3 gegen das Ende nicht erweitert; stärkere Dornen der Fühlerhöcker". Der erstere Charakter kommt E. ven-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

tralis zu, der zweite dieser Art, es ist daher wahrscheinlich, dass E. cornutus eine vierte Art bildet.

13. In der neu erschienenen Monographie der Gattung Corizus von Signoret (Annales de la Soc. ent. de France 1859 III. trimestre) findet sich unter andern Arten auch C. sanguineus Costa als dem Verfasser unbekannt geblieben, und da demselben mehrere Sammlungen zu Gebot standen, so scheint das Thier auch überhaupt wenig bekannt zu sein. Ich gebe dahier eine ausführlichere Beschreibung als Costa und habe das Thier auch abgebildet, da es eine der schönsten Arten der Gattung ist.

Corizus sanguineus Costa (Tab. I. fig. 7).

C. sanguineus, punctatus, nitidus; capite nigro-maculato; thorace lateribus tomentosis, aurantiaco-marginato, sub humeris nigro-maculato; scutello nigro-punctato, apice marginibusque dilutioribus; corio venis sanguineis, passim nigro-maculatis; subtus laete sanguineus, pilosus, thorace macula magna, media, nitida; abdomine marginibus nigro-maculatis, pedibus antennisque nigro-punctatis, tarsis fuscis, singulis articulis basi luteis. — 7 millim.

Var. 1. Obscure sanguineus; capite nigro, basi aurantiaco-signato, thorace sub marginem anticum et posticum nigricante, medio obscure sanguineo, aurantiaco-marginato; scutello nigricante, apice sanguineo; abdomine subtus passim nigro-liturato; pedibus antennisque sanguineo-piceis.

Var. 2. Griseus; capite roseo, nigro-punctato, basi testaceo-signato; thorace fusco-griseo, marginibus lateralibus et antico pallide aurantiacis, sub marginem anticum nigro-lineato, sub humeros fuscescente; elytris pallidis, venis dilute albo-testaceis, corio apice purpureo-maculato; thorace subtus macula media, purpurea, nitida; abdomine supra nigro, margine laterali pallido, purpureo-maculato; subtus pallido, roseo-marginato, passim fuscescente-liturato; pedibus antennisque pallidis, nigro-punctatis.

Var. 3. Uti var 2, elytris absque macula corii apicali purpurea; abdomine supra nigro, tescaceo-maculato.

Aus Sarepta und Cypern.

Die constanten Formen und Zeichnungen, die sich in allen Variationen wiederfinden, sind folgende: Kopf zwischen den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Augen (dieselben mitgerechnet) kaum breiter als lang; Mittellappen schmal schwarz begrenzt gegen die beiden Seitenlappen, Hinterrand und Seitenrand bis zu den Augen (von der Basis an) schmal schwarz, auf diesen schwarzen Strich am Hinterrand folgt je nach der Farbe des Exemplars ein blasser, oder ein blutrother, ebenfalls schmaler Strich, welcher sich an den Seiten bis zu den Augen erstreckt und einen, in der Mitte durch einen ebenso gefärbten Mittelstrich, schwarzen Fleck, der die rothen Ocellen umgiebt, trennt. Thorax breiter als lang, mit wulstigem Vorderrande; dieser ist schmal gelb, je nach der Färbung des Exemplars orange oder blass, aber nie schwarz punktirt. Hinter dem Vorderrande befindet sich ein schmaler, schwarzer Strich, der in der Mitte durch eine äusserst schmale hellere Mittellinie, die sich bis an den Hinterrand erstreckt, unterbrochen wird. Die Schultern sind gelb mit schwarzem, mitunter bräunlich werdenden Fleck. Schildchen am Grunde stark punktirt mit keilförmigen, wulstigen, punktlosen Rändern und etwas aufgebogener Spitze. Die Adern des Coriums entweder roth oder blassgelb, im ersteren Falle sind die Adern, welche die kleine Randzelle neben dem Innenwinkel des Coriums einschliessen, an der Aussenseite schwarz, im letzteren purpurn. Die Membran ist ebenso lang als der Aussenrand des Coriums. Die Unterseite ist in der Grundfarbe etwas blasser als die Oberseite, auch bei den roth gefärbten Exemplaren, die Punkte des Hinterleibes sind je nach den Varietäten blutroth, hellroth oder blassgelb; auch finden sich auf den einzelnen Segmenten unregelmässige schwärzliche Wische (Costa nennt sie vittas quattuor obsoletas nigras). Der Rücken ist merkwürdigerweise bei den helleren Varietäten ganz schwarz, während er bei den rothen ebenfalls roth ist, mit mehr oder weniger schwarzen Zeichnungen. Der Rand ist bei den ersteren hell gelb mit purpurnen Flecken, bei den letzteren roth mit schwarzen Flecken; das erste und letzte Dorsal-Segment sind bei allen glänzend schwarz. Die übrigen bei den hellen Exemplaren matt schwarz, bei den andern mehr oder weniger intensiv roth; bei allen finden sich aber folgende gelbe Zeichnungen (nur bei einem Exemplar sind auch diese fast verwischt): auf dem vierten Segment befinden sich zwei Punkte, zwischen denselben ein mehr oder weniger deutlicher Längsstrich, der aber nicht so lang ist als das Segment; auf dem folgenden fünften Segment steht ebenfalls ein solcher Strich; ferner ist der Rand der Dorsal-Segmente 2—5 (nicht zu verwechseln mit der Oberseite des Bauchrandes) schmal gelblich oder röthlich, ebenso wie die Ecken des Hinterrandes des fünften Segmentes; das letzte Dorsal-Segment hat auch einen gelben oder rothen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hinterrand mit einem kleinen ebenso gefärbten Fleck in der Mitte desselben. Die Stigmen sind schwarz. Antennen, Beine und Schnabel sind entweder hellgelb oder roth, mit schwarzen Punkten, letzterer auf der Aussenseite mit einer schwarzen Längslinie.

Es scheint mir nicht zweifelhaft, dass diese Art mit der von Costa beschriebenen identisch ist, wenngleich die Beschreibung in manchen Punkten abweicht; Costa hat ohne Zweifel nur wenig Exemplare vor sich gehabt, denn er sagt: prope Neapolim rarissimus; daher mögen manche Angaben stammen, die eigentlich der Art als dieser nicht zukommen, sondern blosse Farbenvarietäten sind. Auch C. siculus Sign. ist mit dieser Art synonym.

(Fortsetzung folgt mit der Tafel.)

Vereins-Angelegenheiten.

In der Sitzung am 5. Januar wurden als Mitglieder in den Verein aufgenommen:

Herr Dr. Thomsen, akad. Docent in Lund.

„ Dr. Alabieff, Prosector an der Kaiserl. Universität Moskwa.

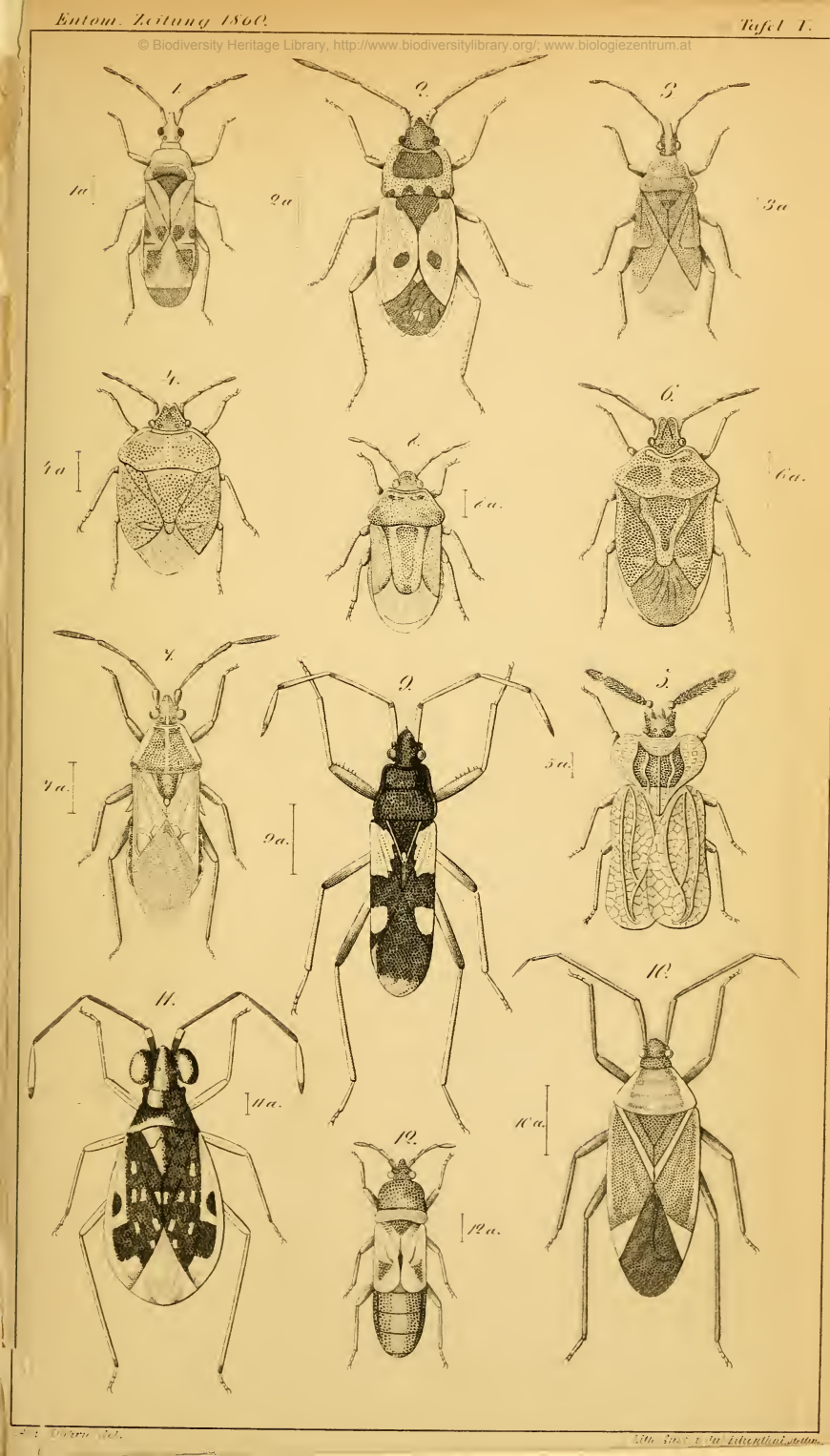
Der Unterzeichnete berichtet zuerst über die eingegangene Correspondenz und besprach sodann die durch seinen bevorstehenden Eintritt in die preussische Kammer nothwendigen Vorkehrungen zur ungehemmten Weiterführung der Angelegenheiten des Vereins.

C. A. Dohrn.

Nachschrift, d. d. 16. Januar.

Abermals ist die Zahl unsrer Genossen um einen gefeierten Namen ärmer geworden — am 6. Januar ist unser Ehrenmitglied William Spence, der berühmte Mit-Verfasser der Introduction to Entomology von Kirby, in London entschlafen. Wer mit den eigenthümlichen socialen Verhältnissen Englands etwas näher vertraut ist, wer namentlich weiss, was in diesem Lande der „freien Institutionen“ das Wort Patronage bisweilen für Zauber pro und contra ausübt, der wird es verstehen, wenn ich behaupte, dass Spence durch sein warmes und wissenschaftliches Interesse für Entomologie diesem Zweige der Naturgeschichte in England unberechenbar förderlich zu seiner Entwickelung und Blüte gewesen ist. Man konnte keinen Engländer nach Spence fragen — gleichviel ob er viel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Dohrn Anton Felix

Artikel/Article: Hemipterologische Miscellaneen 99-109